

## Der Fuchs und der Rabe.

(Eitelkeit.)

Der Satz, wie die Erfahrung lehrt,  
Steht unumstößlich fest,  
Daß, wer gern Schmeicheleien hört,  
Sich leicht betrügen läßt.

Ihr Kinder wißt es allzumal  
Wie schön ein Rabe singt,  
Und daß sein Ton nur Ohrenqual  
Und arges Kopfsweh bringt.

Ein solch' kohlschwarzer Käsedieb  
Saß einst auf einem Ast;  
Da sprach Herr Fuchs: es ist mir lieb  
Daß du gestohlen hast.

Doch deiner Stimme süßer Schall  
Erfreut mich noch viel mehr,  
Und der Gesang der Nachtigall  
Gefällt mir nicht so sehr.

O sing' mir doch ein Liedchen vor,  
Wie du so oft gethan.  
Das schmeichelte des Raben Ohr,  
Und „krah, krah!“ fängt er an.

Doch ach sein Käse fällt herab;  
Gleich bei dem ersten Ton,  
Der Fuchs that einen großen Schnapp  
Und lief mit ihm davon.

Werde du ja einmal nicht eitel, liebe Auguste, die Eitelkeit ist ein gewöhnlicher Fehler der Mädchen, und wenn dir vielleicht in späteren Jahren Jemand Schmeicheleien in das Gesicht sagt, so denke allemal an die Geschichte, die ich so eben erzählt habe und hüte dich, daß du nicht betrogen wirst.

Da sich übrigens die Zeit eurer Abreise naht, so will ich euch schnell noch eine Geschichte erzählen und euch durch ein Beispiel erläutern, wie Betrügerei und Hinterlist entdeckt und bestraft wird, so sehr sie sich auch ver-